



Szabadság híd (Liberty Bridge)

Erfahrungsbericht
einer Studentin
des Studiengangs
B.A Lehramt
Grundschule
(Deutsch, Sport)

Gefördert mit
Erasmus+

**Auslandsstudium im
Sommersemester 2022 an der
Eötvös Loránd Universität Budapest**

1) Meine Zusammenfassung

Budapest – als ich den Namen das erste Mal gelesen habe, hatte ich keine konkrete Vorstellung dazu. Die häufigsten Reaktionen auf meine Verkündung des Auslandssemesters in Ungarn waren die Fragen „Ungarn? Was ist denn da?“ oder „Wie kamst du darauf dein Auslandssemester in diesem Land zu machen?“. Ich kann es eigentlich gar nicht beschreiben, wie toll es da ist und ich empfehle jedem einmal nach Budapest zu reisen. Die Stadt ist das Juwel Ungarns und einfach unbeschreiblich. Da ich schon sehr viel gereist bin wollte ich für mein Auslandssemester in ein Land, welches ich noch nicht bereist hatte. Somit fiel meine Wahl auf Budapest und ich bereue es keines Falls. Die Stadt ist RIESIG, wunderschön und man kann sehr viel erleben und entdecken! Es gibt viele schöne Ort in der Stadt, wie zum Beispiel den Gellertberg oder den Stadtpark, als auch viele außerhalb Budapests liegende Städte und Orte zum Bereisen, wie die Stadt Gödöllő mit dem wunderschönen Schloss (ehemalige Residenz der Kaiserin Sissi) oder den Plattensee (Balaton). Die Uni war bei mir, aufgrund der Corona Pandemie, die ersten drei Wochen online. Ich war sehr froh, als es danach in Präsenz weiterging. Über meine Kurswahl war ich sehr zufrieden und die DozentInnen und meine KommilitonInnen waren alle sehr freundlich, aufgeschlossen und nett. Das Studium an der ELTE hat Spaß gemacht und war familiär. Insgesamt war ich 5 Monate in Budapest. Als der Zeitpunkt meiner Abreise immer näher rückte, war ich sehr traurig. Ich wäre gerne noch länger dortgeblieben. Vor Beginn meines Aufenthalts war ich so aufgeregt und dann verging die Zeit dort wie im Flug. Es war aber eine sehr tolle Erfahrung und ich bin so glücklich, mich für Budapest entschieden zu haben. Als ich dann abgereist bin stand bei mir schon fest, dass ich in Zukunft auf jeden Fall einmal im Jahr nach Budapest reisen möchte!! 😊



Gebäude am Ferenciek tere



Gellért-Hegy mit Szabadság híd (Gellertberg mit Liberty Bridge)

2) Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Bei mir stand schon zu Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Durch die Pandemie war ich mir dennoch lange Zeit unsicher, ob ich es aufgrund der Situation mit den Beschränkungen und Maßnahmen überhaupt machen soll. Deshalb habe ich mich dann erst im 6. Semester beworben, doch auch das bereue ich nicht. Nach meiner Bewerbung hatte ich ein Gespräch mit Frau Becker und sie verkündete mir, dass ich eine Zusage für Budapest habe und ich war sehr glücklich. Nach und nach kamen dann E-Mails von Frau Becker, Frau Gruber und auch von der Erasmuskoordinatorin der Partnerhochschule ELTE. Die E-Mails enthielten genaue Anweisungen über die nächsten Schritte und die erforderlichen Dokumente. Ildiko (die Erasmuskoordinatorin der ELTE) versorgte mich mit den Informationen zum Einschreiben, zur Kurswahl oder auch zu diversen Wohnmöglichkeiten in Wohnheimen. Bei Fragen während des ganzen Prozesses waren Frau Gruber und Ildiko immer zu erreichen und ich wurde sehr gut während dieser Vorbereitungsphase unterstützt. Ich habe den Kontakt der anderen Erasmusstudentin unserer PH bekommen und wir haben uns gemeinsam nach einer WG in Budapest umgeschaut und ziemlich zügig etwas gefunden. Wir kannten uns davor nicht aber ich bin sehr froh, dass wir uns dadurch kennengelernt haben und Freunde wurden. Zudem habe ich eine Auslandsversicherung abgeschlossen.

3) Studium im Gastland Studium

Der Einschreibungsprozess und die Kurswahl verliefen problemlos. Auch hier bekam ich reichlich Unterstützung und eine gute Anleitung. Wenn die Kurse gewählt sind und das Anrechnen mit den Dozierenden unserer PH abgeklärt wurde erhält man sein Learning Agreement. An der ELTE gibt es mehrere Online Plattformen, wie bei uns LSF, Horde oder LMS. Am Anfang ist alles etwas viel aber man findet sich schnell zurecht. Wegen Überschneidungen im Stundenplan musste ich vor Ort nochmal zwei andere Kurse wählen. Das war aber auch kein Problem. Da wir zu Beginn drei Wochen Onlineunterricht hatten, wurden während der Einführungswoche nach und nach die Kurse auf der Plattform Teams freigeschaltet und zugeteilt. In der Einführungswoche lernt man andere Mitstudierende kennen, die Erasmuskoordinatorin Ildiko und es gibt verschiedene Kennenlern-Events. Ich empfehle, diese Events zu nutzen, da man hier viele verschiedene Leute trifft und erste Kontakte knüpfen kann.



Die ELTE von innen und von außen

Ich habe folgende Kurse an der ELTE besucht:

Sustainability Education

Die Inhalte dieses Kurses waren Umweltprobleme und Klimawandel. Diese wurden in verschiedenen Ländern untersucht und es wurde dargestellt, wie dagegen vorgegangen wird. Anschließend wurden noch die Curricula der Grundschule mit diesen Inhalten, aus den verschiedenen Ländern vorgestellt. Prüfungsleistung waren zwei Präsentationen in Gruppen und ein Essay am Ende des Semesters. Die Unterrichtssprache war Englisch.

Introduction to Sociology, The Sociology of Families

In diesem Kurs wurden grundlegende Inhalte und Theorien der Soziologie besprochen, insbesondere in Bezug auf Familien. In Gruppen wurden verschiedene Themen bearbeitet und aus soziologischer Sichtweise betrachtet und aufgewertet. Ziel der Gruppenarbeit war es das Thema in Form einer Unterrichtsstunde, anhand von Workshops einem Vortrag oder einem Planspiel vorzutragen. Die Themen waren zum Beispiel Krieg, LGBTQ oder Umweltprobleme und ihre Auswirkungen. Die Unterrichtssprache war Englisch und die Prüfungsleistung war die Präsentation und Bewertung des Projekts und einzelne wöchentliche Aufgaben während des Semesters.

Cultural Anthropology; Minority Cultures

Der Aufbau dieses Kurses war gleich wie der, des Kurses Sociology of Families. Es gab ebenfalls die Gruppenarbeit zu den verschiedenen Themen. In diesem Kurs wurden beispielsweise die Themen kulturelle Anthropologie, das Konzept einer Kultur, Geschlecht und Sexualität oder Stereotype behandelt. Die Unterrichtssprache war ebenfalls Englisch und es gab auch wöchentliche Abgaben während des Semesters.

General Language Development

In diesem Kurs ging es darum, die sprachlichen Fähigkeiten, die Grammatik und das Vokabular in Englisch zu erweitern. Es wurden verschiedene Alltagsthemen gemeinsam behandelt, wie beispielsweise musikalische Erziehung, Erdkunde, Sport oder die verschiedenen Schulsysteme. Der Kurs war sehr interaktiv es gab wöchentliche Aufgaben, welche benotet wurden und am Ende zur Gesamtnote zählten. Während des Semesters wurde jeweils in Gruppen ein Besuch an einer Grundschule organisiert, das war eine tolle Erfahrung. Zu diesem Besuch sollte dann gemeinsam ein Bericht geschrieben werden. Am Ende des Semesters hatte jede:r die Aufgabe einen TED-Talk von knapp 10 Minuten vorzubereiten, mit einem selbstgewählten Thema. Diese Aufgabe hat mir am meisten Spaß gemacht und es war sehr toll die anderen Talks anzuhören. Die Prüfungsleistung ergab sich dann aus den einzelnen Abgaben während des Semesters.

Hungarian as a foreign language I

Dieser Kurs ist der Sprachkurs, um ungarisch zu lernen. Ich empfehle den Kurs wirklich jedem. Ungarisch ist zwar eine sehr schwierige Sprache und es fällt einem schwer, im normalen Alltag Sprachbrocken aufzufangen (in anderen Ländern weiß man ja schnell einige Basics). In dem Kurs werden diese Basics für den Alltag und etwas Grammatik gelernt. Die Unterrichtssprache ist Englisch und die Prüfungsleistung ist eine zwanzig-minütige Tandemprüfung. Der Kurs wurde das ganze Semester online gehalten.

English Children's Literature

In diesem Kurs wurden Inhalte zur Kinderliteratur behandelt. Diese waren beispielsweise Reime, Märchen und andere literarische Themen. Die Unterrichtssprache war Deutsch und die Prüfungsleistung war eine Onlineklausur am Ende des Semesters.

Methodik des Unterrichtes DaF II

In diesem Kurs werden grundlegende Elemente des Unterrichts mit Deutsch als Fremdsprache behandelt (wichtig für ungarische Lehramtsstudierende, welche Deutsch studieren). Dementsprechend war die Unterrichtssprache Deutsch. Das Seminar wurde in drei Blöcken gehalten und jede:r hat eine Unterrichtsstunde mit einem Thema vorbereitet. Die Themen waren beispielsweise Bewegung im Unterricht, Lese- und Hörverstehen. Für mich als Deutschstudierende war der Kurs sehr hilfreich und es war interessant zu sehen, wie Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Am Ende des Semesters gab es eine gut machbare Onlineklausur.

The Methodology of Teaching Physical Education (German as minority language)

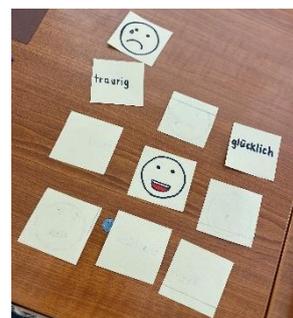
Dieser Kurs war ebenfalls auf Deutsch und speziell für die ungarischen Lehramtsstudierenden. Es wurden theoretische Inhalte der Sportdidaktik und -pädagogik behandelt. Hier war ebenfalls die Aufgabe jedes Studierenden, eine Simulationsstunde mit den Mitstudierenden durchzuführen. Das war sehr interessant und ich habe meinen sportdidaktischen Horizont erweitern können. Die Simulationsstunde war die Prüfungsleistung.

Wie oben aufgeführt, waren alle Kurse Seminare und keine Vorlesungen. Dadurch war die Lernatmosphäre sehr angenehm. Da in den meisten Kursen schon während des Semesters Prüfungsleistungen gefordert wurden hatte ich am Ende in der Prüfungsphase wenig Stress. Mit der Unterstützung der Gasthochschule war ich sehr zufrieden. Generell ist Ildiko immer hilfsbereit und kann alle Fragen beantworten aber auch die Dozierenden sind für einen da und die Kommunikation hat mit allen Parteien gut funktioniert. Ich habe mich an der ELTE wohlgefühlt.

Während unseres Semesters hat die ELTE den Event *Drop everything and learn/teach languages!* veranstaltet. Wir hatten die Aufgabe, einen Stand zu Deutschland zu machen. In der Gestaltung waren wir frei. Also haben wir typisches deutsches Essen und eine Deutschlandkarte mitgebracht und ein paar kleine Lernspiele vorbereitet. es waren noch weitere Stände von anderen Ländern vor Ort und die Studierenden sind durchgelaufen und konnten sich ausprobieren oder etwas zum Essen probieren. Das hat Spaß gemacht.



Unser Stand



Memory-Spiel mit Emotionen



Spiel zum Farbenlernen



typisches deutsches Essen

4) Leben in Budapest

Das Leben in Budapest ist unbeschreiblich schön! Zu Beginn war ich wie erschlagen von der Größe der Stadt. Doch nach einigen Wochen habe ich mich schnell zurechtgefunden. Als ich in Ungarn ankam galt noch die Maskenpflicht, welche aber nach 3 Wochen aufgehoben wurde. Generell gab es keine Beschränkungen in Bezug auf die Pandemie mehr. Das war natürlich sehr befreiend. Dennoch waren die ersten drei Wochen der Uni online, was aber auch kein Problem war. In meiner WG habe ich mich sehr wohl gefühlt. Die Stadt ist zwar sehr groß, doch mit der Metro, Tram oder dem Bus erreicht man alles sehr gut! Das Monatsticket für ca. 10€ lohnt sich sehr. In der Stadt gibt es sehr viele günstige Cafés (zu empfehlen: Mokka Cukka (Frühstück&Kaffe) und Restaurants (persönlicher Favorit: Gettó Gulyás). Das jüdische Viertel ist tagsüber, als auch nachts sehr belebt. Hier gibt es viele tolle, für Ungarn typische, Ruinenbars zu entdecken (absolutes Muss: Szimpla Kert). Kürtőskalács (Baumstriezel), Langos und Gulyas (Gulasch) müssen auf jeden Fall probiert werden! Budapest hat viele tolle Plätze, an denen man mit seinen Freunden die Frühlingsnachmittage verbringen kann, zum Beispiel die Margareteninsel (bietet sich auch zum Joggen und Sport machen an). Die Sehenswürdigkeiten sind sehr atemberaubend. Rund um Budapest gibt es viele Städte, die man gut mit dem Zug erreichen kann. Meistens beträgt die Fahrtzeit zwischen 30-60 Minuten und das Zugticket kostet knapp 2€. Die Stadt Szentendre ist sehr süß und bietet sich auch zu Beginn bei noch kälterem Wetter an. Die ehemalige Hauptstadt Esztergom, die Stadt Tata, welche an einem See liegt oder die Stadt Eger für eine Weinprobe sind ebenfalls tolle Ziele. Budapest liegt auch so zentral, dass sich Kurztrips nach Prag, Bratislava, Wien oder auch Kroatien super anbieten. Budapest ist sehr bekannt für die Thermalbäder. Die bekanntesten Thermen sind die Gellert- und die Széchenyitherme. Die Architektur der Thermen erinnert an die Bäder der Römer. Der Besuch lohnt sich sehr! Es gibt auch viele interessante Museen, Bibliotheken und ein Kinobesuch macht auch immer Spaß. Ich könnte hier noch ganz viel weiterschwärmen aber das wäre dann zu viel zum Lesen. Deshalb: im Großen und Ganzen kann ich es einfach nur empfehlen, nach Budapest zu gehen. Die Stadt fängt einen mit ihrem Zauber ein und das Leben dort ist sehr schön.



Parlament



Heroes Square (Heldenplatz)

5) Praktische Tipps

Wohnen: Schau am besten auf wg.gesucht nach einer Wohnung. Ich habe da sehr viele gute Angebote gefunden gehabt. Auf jeden Fall auf der Pest Seite wohnen, da es super schön und zentral ist und sich hier die meisten StudentInnen aufhalten.

Geld: Ich mir eine „Revolut Card“ zugelegt. Über die Revolut-App kann man die Karte mit Geld aufladen, sie ist wie eine Kreditkarte. Der Superbonus der Karte ist, dass man sein Geld in der App in verschiedene Währungen, mit einem sehr guten Wechselkurs, umtauschen kann. Es kann überall mit Karte bezahlt werden, daher braucht man nur einen kleinen Betrag in Bar im Geldbeutel. Während meines Aufenthalts habe ich auch einen Trip nach Prag gemacht und konnte mithilfe der Revolut-App ganz einfach mein Geld auf der Karte in die Tschechische Krone wechseln und hatte einen guten Wechselkurs. Wenn du Geld abheben willst, mach das bei der OTP-Bank (guter Wechselkurs). Niemals bei einem ATM-Automaten Geld abgehoben. Der Wechselkurs ist sehr schlecht und man macht ungefähr 10-15€ Verlust 😞.

Sonstiges: Nicht zu viel Gepäck mitnehmen. In Ungarn gibt es alle Läden, von Müller oder Dm bis hin zu Bershka, H&M, Lidl oder Ikea. Der Baumstriezel, welcher an der Metro verkauft wird ist am günstigsten.